



Europa in Niedersachsen Januar 2025

Willkommen 2025 – ein entscheidendes Jahr für Europa?

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein europapolitisch und weltpolitisch wichtiges Jahr geht zu Ende. Die Europawahlen im Juni sind Geschichte, die Wahlen in den USA ebenso, Deutschland hingegen bereitet sich ganz unmittelbar auf eine (vorgezogene) Bundestagswahl vor. Der Krieg zwischen der Ukraine und Russland geht ungebrems weiter – ein Trauerspiel, genauso wie der weiterhin mit Waffengewalt ausgetragene Konflikt in Israel bzw. im Gazastreifen. An einer wirklichen Friedenslösung für diese – und auch andere – Konflikte scheint niemand richtig interessiert zu sein. Zumindest erscheinen die derzeitigen Bemühungen, Konflikte wie den unmittelbar an den Außengrenzen Europas ausgetragenen Krieg gegen die Ukraine zu beenden, halbherzig. Zögerliche Waffenlieferungen einerseits und kein wirkliches Bemühen nach Friedensverhandlungen andererseits scheinen nicht wirklich darauf ausgerichtet zu sein, das unsägliche Leiden und Sterben zu beenden.

Für mich als jemanden, der glücklicherweise niemals einen „heißen“ Krieg erleben musste, den „Kalten“ Krieg und das Wettrüsten der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts aber noch gut in Erinnerung hat, ist dies eine Bankrotterklärung der Politik. Zu Weihnachten wohnte ich einem Gottesdienst bei, in dem Fürbitten für Frieden und für die Menschen in der Ukraine und in Russland, in Israel und in Palästina sowie in Gaza gehalten wurden. Das hat mich in bewegt, gehören doch Menschen aus Palästina, aus Israel und aus der Ukraine zu meinen besten Freunden. Während meines Studiums in England habe ich mich mit zwei russischen Studentinnen angefreundet und diese auch für eine längere Zeit in Russland besucht. Was ich dort an Gastfreundschaft, Wärme und Herzlichkeit Fremden gegenüber erlebt habe, kenne ich aus kaum einem anderen Land. Ich bin mir sicher: Die Menschen in Gaza, in Palästina oder Russland wollen in der übergroßen Mehrheit Frieden, so wie ihre Nachbarn in der Ukraine bzw. in Israel. Aber gegen die Kriegstreiber, Diktatoren wie Putin oder Terroristen wie die Hamas sind sie machtlos.



Leider trägt auch die EU nicht dazu bei, an Lösungen zu arbeiten, sondern ist im Gegenteil durch ihr zerstrittenes, nicht handlungsfähiges Auftreten mit ein Grund dafür, dass der Krieg in der Ukraine weiter tobt. Spätestens durch diese Krise ist deutlich geworden, dass eine institutionelle Reform der Europäischen Union zwingend erforderlich ist! Allein das Einstimmigkeitsprinzip ist schon lange – spätestens seit den letzten Erweiterungen der EU – nicht mehr zeitgemäß und nicht mehr praktikabel. Vortragende bei unseren Veranstaltungen – zum Beispiel David McAllister MdEP in diesem Jahr in Bad Pyrmont, der EUD-Präsident Rainer Wieland bei der Landesversammlung 2023 oder Kandidatinnen und Kandidaten für die Europawahl bei der Landestagung der Europaschulen in Soltau – haben zuletzt immer deutlicher auf dieses Problem hingewiesen. Die Europa-Union Deutschland fordert ebenfalls schon seit Jahren eine grundlegende institutionelle Reform der EU. Es wird Zeit, dass sich etwas tut!

Die Europa-Union legt Wert auf ihre Überparteilichkeit. Die Zusammenarbeit mit allen demokratischen und proeuropäischen Parteien und Verbänden sowie parteipolitisch ungebundenen Bürgerinnen und Bürgern, die in Zeiten der Krise unsere Funktion als Brückenbauer stärken möchten, ist wichtiger denn je, weil die aktuellen Herausforderungen und Bedrohungen von Frieden und Freiheit in Europa nur durch eine gewaltige gemeinsame Kraftanstrengung bewältigt werden können. Wir beherzigen das Motto des jüngst erschienenen Buchs unseres langjährigen Präsidenten Elmar Brok: „Verspielt Europa nicht. Ohne die EU ist Deutschland ein Zwerg“.

Die vorgezogene Bundestagswahl ist das Thema der Stunde auch für unsere Verbände. Mit dem schlagkräftigen Slogan „Deutschland wählt, Europa zählt“ – einer Idee der JEF, die auch die Verantwortlichen der EUD überzeugte – werden wir in den Bundestagswahlkampf starten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen guten Start ins neue Jahr und ein glückliches 2025!

Cord Wilhelm Kiel

Europa und die EU in Zeiten der Polykrise



Jahresrückblick des Landesvorsitzenden

Die Europawahlen im Juni haben mit ihrer hohen Wahlbeteiligung gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union am „Projekt Europa“ festhalten. ansehen. Doch trotz einer auf dem Papier bestehenden klaren proeuropäischen Mehrheit im Europäischen Parlament zeigt sich immer wieder, wie brüchig die vielbeschworenen Übereinstimmungen bei wichtigen Sach- und Personalfragen sind. Die Kommission wurde nur knapp bestätigt, was ein Alarmzeichen für die weitere Zusammenarbeit der pro-europäischen Kräfte ist. Aus der politischen Mitte des Europäischen Parlamentes muss ohne ein Blinken nach links oder rechts für die europäische Sache eingetreten werden. Europa braucht stabile und handlungsfähige Mehrheiten.

Im Mittelpunkt europäischer Politik stand auch 2024 der brutale Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Dieser Krieg hat uns erneut vor Augen geführt, dass Frieden und Freiheit keine Selbstverständlichkeit sind. Die EU hat ihre Unterstützung für die Ukraine deutlich verstärkt und sich damit als Verteidigerin europäischer Werte positioniert. Doch die geopolitische Realität fordert von der EU, im Verbund mit Großbritannien eigenständiger und entschlossener zu handeln. Es ist unsere Pflicht, die Ukraine massiv in ihrem Verteidigungskampf zu unterstützen – auch durch die Lieferung moderner Waffensysteme und ohne Rücksicht darauf, ob die USA langfristig dieselbe Unterstützung gewähren. Europas Glaubwürdigkeit und seine sicher-

heitspolitische Handlungsfähigkeit stehen auf dem Prüfstand. Die Ukraine verteidigt nicht nur ihre eigene Souveränität, sondern auch die Prinzipien von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Selbstbestimmung, die das Fundament der EU bilden.

Gleichzeitig blicken wir hoffnungsvoll nach Syrien, wo ein unerwarteter politischer Umsturz Hoffnung auf Frieden und Demokratie weckt. Europa steht in der Verantwortung, diesen Wandel durch diplomatische, humanitäre und wirtschaftliche Unterstützung zu begleiten, um langfristig Stabilität und Gerechtigkeit in der Region zu fördern.

Erfreulich ist die positive Entwicklung des niedersächsischen Landesverbandes der Europa-Union, die unter anderem in der Belebung der Arbeit in den Kreisverbänden Nienburg und Cuxhaven ihren Ausdruck findet. Dieser Erfolg ist nicht nur das Ergebnis der hervorragenden Arbeit der ehrenamtlich Aktiven, sondern auch das Resultat einer engen und produktiven Zusammenarbeit mit wichtigen politischen Akteuren.

Ein Dank gilt der Parlamentariergruppe der Europa-Union im Niedersächsischen Landtag. Ihre inhaltliche Unterstützung und ihr Engagement für die europäische Sache haben dazu beigetragen, die Arbeit unseres Landesverbandes zu stärken und unsere Anliegen erfolgreich in den politischen Diskurs einzubringen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns über die positive Entwicklung der Europäischen Bewegung Niedersachsen.

Mit Entschlossenheit, Solidarität und einer klaren Vision werben wir Europäische Föderalisten für ein starkes, handlungsfähiges und föderales Europa – ein Europa, das für seine Werte einsteht, auch wenn es schwierige Entscheidungen erfordert.

Harm Adam



Bundeskongress in Stuttgart

Bundesverband. Am 19. und 20. Oktober fand in Stuttgart der 67. Bundeskongress der überparteilichen Europa-Union Deutschland (EUD) statt. Schirmherr war Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Rund 200 Delegierte und Gäste aus ganz Deutschland kamen in die Landeshauptstadt, um angesichts der angespannten Weltlage gemeinsam europapolitische Forderungen zu beschließen, darunter auch eine starke Delegation aus Niedersachsen. Der Kongress hatte das Motto „Unter Druck: Europa muss erwachsen werden!“

Nach einem Grußwort des Präsidenten des Sparkassenverbandes, Dr. Matthias Neth, und einer Videobotschaft des Ministerpräsidenten folgte ein hochkarätiges Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Kai Gniffke, Vorsitzender der ARD, Gaël de Maisonneuve, Generalkonsul der Republik Frankreich, und Prof. Dr. Annegret Eppler, Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl. Unter der Moderation von Dr. Lana Mayer, Leiterin des Europe Direct Stuttgart, diskutierte das Panel über die Zukunft Europas im Lichte der aktuellen Entwicklungen. Bei den Workshops am Nachmittag standen die Themen Europa in den Medien, Verbandsentwicklung und die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik im Fokus. In der Session „Welt im Aufruhr: Europa und die Zukunft der transatlantischen Beziehungen“ diskutierten die Teilnehmenden mit Prof. Dr. Thomas Diez von der Universität Tübingen, Chantal Kopf MdB, EUD-Vizepräsidentin und Mitglied im EU-Ausschuss des Bundestages, und Prof. Dr. Andrea Wechsler, MdEP und dort Vorsitzende der EUD-Parlamentariergruppe. Das Gespräch leitete EUD-Generalsekretär Christian Moos.

Neben der europa- und weltpolitischen Lage befassten sich die Delegierten mit der Reform des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunks, den erneut eingeführten deutschen Grenzkontrollen und den Perspektiven einer weiteren europäischen Integration befassen und hierzu Beschlüsse verabschieden. Auch die Positionierung zum BSW war Debattengegenstand. Den Kongressbesuchern bot sich in der Landeshauptstadt ein reichhaltiges



Rahmenprogramm. So hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, die Villa Reitzenstein, das Haus der Geschichte und das Großprojekt Stuttgart 21 zu besichtigen. Am Freitagvormittag fand zudem ein Europa-Aktionstag für rund 90 Schülerinnen und Schüler der Kaufmännischen Schule 1 in Stuttgart statt, der von Ehrenamtlichen der Europa-Union geleitet wurde. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler in den Austausch treten mit der Europaabgeordneten Prof. Dr. Andrea Wechsler, der Landtagsabgeordneten Alena Fink-Trauschel und der Stuttgarter Stadträtin Lucia Schanbacher.



Europäisch denken – europäisch handeln



Beschluss des Bundeskongresses vom 20. Oktober 2024.

Am 9. November 2024 jährt sich der Fall der Berliner Mauer zum 35. Mal. Der 9. November erinnert auch an die Ausrufung der Republik 1918, vor allem aber an dunkelste Stunden der deutschen Geschichte – die Reichspogromnacht 1938 und den Hitler-Putsch 1923. Dass wir als Deutsche seit fast 80 Jahren im Frieden und in Eintracht mit unseren Nachbarn leben, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist das Ergebnis der europäischen Einigung, die der Spirale aus Krieg und Gewalt im Herzen Europas ein Ende gesetzt hatte.

Kern der europäischen Idee ist der Zusammenschluss in der Europäischen Union mit einer gemeinsamen freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung. Diese europäische Einigung war so stark, dass sie auch die friedliche Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas ermöglicht hat und nun ein großer Teil der Europäerinnen und Europäer von dieser Friedensordnung profitiert. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns auf schmerzliche Weise in Erinnerung gerufen, dass dieser Frieden keine Selbstverständlichkeit ist und Nationalismus und Gewalt immer wieder Unheil anrichten können. Daher gilt es mehr denn je, das europäische Projekt zu verteidigen.

Die überparteiliche Europa-Union wurde 1946 zum Zweck gegründet, parteiübergreifend Menschen zusammenzubringen, die die gemeinsame Überzeugung eint, dass der Weg zum europäischen Bundesstaat Frieden, Freiheit, Demokratie und Wohlstand sichert.

Im Jahr 2024 ist es wieder Zeit, an die Errungenschaften der europäischen Einigung zu erinnern. Nur die Fortsetzung unseres gemeinsamen europäischen Weges wird uns Deutschen eine sichere und friedliche Zukunft ermöglichen.

Wir rufen daher alle Bürgerinnen und Bürger in allen Regionen Deutschlands dazu auf, sich uns anzuschließen und sich gemeinsam für eine Stärkung der Europäischen Union einzusetzen.

Wir rufen die politischen Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen dazu auf, sich die Bedeutung der europäischen Einigung für Deutschland, die Bundesländer und die Kommunen bewusst zu machen und ihre politischen Entscheidungen wieder stärker daran auszurichten. Wir fordern die demokratischen Parteien dazu auf, konkrete Ideen für die Weiterentwicklung der EU und europäische Lösungsansätze für einzelne Politikfelder zu entwickeln und damit in den politischen Wettbewerb zu treten. Als überparteiliche Organisation bieten wir an, hierzu auch Formate wie etwa unsere Parlamentariergruppen im Europäischen Parlament, im Bundestag und den Landtagen zu nutzen.

Fortsetzung auf Seite 5



Europäisch denken – europäisch handeln

Fortsetzung von Seite 4

Wir erinnern daran, dass es viele europäische Gemeingüter gibt, die für die Bürgerinnen und Bürger in Europa zugänglich sein müssen. Hierzu gehören insbesondere Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, offene Binnen- und sichere Außengrenzen, eine gemeinsame Asyl- und Migrationspolitik, die Sicherheit der Energieversorgung zu erschwinglichen und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft erhaltenden Preisen, eine klimafreundliche Industrie, transnationale Verkehrsnetze, digitale Infrastruktur und Standards sowie europäische Plattformen, ein gemeinsamer Kapitalmarkt, ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, das die Angleichung der Lebensverhältnisse in Europa unterstützt. Für viele dieser europäischen Gemeingüter gibt es bereits wesentliche Grundlagen, die es gemeinsam in der EU weiterzuentwickeln oder, wo dies nicht möglich ist, von vorangehenden Gruppen von EU-Staaten im Wege der verstärkten Zusammenarbeit aus- und aufzubauen gilt.

Der Bericht von Mario Draghi zur Wettbewerbsfähigkeit Europas ist eine von pro-europäischem Geist getragene, aber schonungslos offene und notwendige Analyse, welche europäischen Gemeingüter uns am dringendsten fehlen. Europa hat zwar weiter viele gute Ideen. Aber die erfolgreichen Unternehmen der Zukunft entstehen in den USA und China. Was in der EU fehlt, ist ein Kapitalmarkt und ein Rechtsrahmen so integriert, so risikofreundlich und so auf die erneuerbaren Energien und Techniken der Zukunft orientiert wie in den USA. Es fehlen Investitionen, wie es sie in viel größerem Maße in den USA und China gibt.



Die Stärke für diese nötigen Investitionen, für einen so großen integrierten Markt, kann Europa entfalten, aber nur, wenn wir die Europäische Integration vorantreiben. Ohne weitere Integration und die nötigen Investitionen droht Stagnation. Stagnation führt zum Verlust unserer Freiheit, zerrieben zwischen den Blöcken der USA und Chinas. Wir wollen die Menschen begeistern für die demokratische Freiheit, die uns die wirtschaftliche und politische Stärke durch eine weitere europäische Vereinigung eröffnet.

Das Scheitern des Brexits zeigt: Nationalistische Verzerrung schwächt uns, die Versprechen des Nationalismus sind eine Lüge. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zeigt: Stagnation würde uns der Aggression autoritärer, nationalistischer Staaten ausliefern. Es ist kein Zufall, dass rechte und linke autoritäre Parteien aktiv von Russland und China unterstützt werden, finanziell, medial, politisch.

Wir fordern von den pro-europäischen Parteien, um den besten Weg zu Stärke durch europäische Einheit zu ringen. Nur so kann Europa seine Versprechen gegenüber seinen Bürgerinnen und Bürgern einlösen.



Parlamentarisches Europaforum im Bundestag



JEF Deutschland. Deutschland wählt, Europa zählt! Ein paar Tage ist es nun schon her, dass wir die coole Chance hatten, Europa direkt in den Bundestag zu bringen! Zusammen mit den vier Abgeordneten Yannick Bury MdB (CDU), Chantal Kopf MdB (Grüne), Josip Juratovic MdB (SPD) und Thomas Hacker MdB (FDP) und rund 80 jungen Menschen starteten wir in unsere Bundestagswahlkampagne und fühlten den Parlamentarierinnen und Parlamentariern mit allerlei Euro-

pathemen auf den Zahn. Auf der Agenda standen unter anderem die Unterstützung der Ukraine, besserer Klimaschutz, Desinformation in den sozialen Medien und die Lage unserer Demokratie in Europa. Heiß debattiert wurde zusammen mit den jungen Zuschauerinnen und Zuschauern die Frage nach einem TikTok Verbot, wie die Überwindung der Klimakrise finanziert werden soll oder ob eine Erweiterung der EU durch eingeschränkte Stimmrechte für neue Mitgliedstaaten eine gute Idee wäre.

Fest steht: Deutsche Bundespolitik funktioniert nicht ohne Europa und die neue Bundesregierung hat eine Verantwortung, die drängenden Herausforderungen unserer Zeit europäisch anzugehen und eine Vorbildrolle einzunehmen. Wir freuen uns darauf, den Bundestagswahlkampf in den nächsten Wochen europäisch zu gestalten: vor Ort, in allen Teilen Deutschlands!



Mahnwache für die politischen Gefangenen in Belarus



Kreisverband Göttingen. Am 12. November 2024 fand vor der Jakobikirche in Göttingen eine Mahnwache zur Solidarität mit den rund 1.400 politischen Gefangenen in Belarus statt, veranstaltet von der Göttinger Europa-Union und der örtlichen Deutsch-Polnischen Gesellschaft. Die Mahnwache stand im Zeichen der Erinnerung und Solidarität. Besonders wurde an Raman Bandarenka erinnert, der am 12. November 2020 in Minsk von Sicherheitskräften verschleppt und im Polizeigewahrsam zu Tode gefoltert wurde.

In den Redebeiträgen betonten Viola von Cramon, Osteuropa-Expertin und ehemalige Europaabgeordnete, sowie der Göttinger Historiker Dr. Karl Adam die Zusammenhänge zwischen dem belarussischen Regime und dem Krieg in der Ukraine. Beide waren überzeugt, dass Lukaschenko seine Macht nur dank Putins Unterstützung halte und ein Sieg der Ukraine auch das Ende der belarussischen Diktatur bedeuten könnte. Sie riefen dazu auf,

Belarus nicht zu vergessen und die Zivilgesellschaft sowie die politischen Gefangenen weiterhin zu unterstützen.

Besonders berührend war die Nachricht eines Lebenszeichens von Maryia Kalesnikava, einer führenden belarussischen Oppositionellen in Belarus. Erst vor wenigen Tagen durfte ihr Vater sie in der Haft erstmals nach langer Zeit besuchen. Harm Adam, Vorsitzender der beiden veranstaltenden Organisationen, wies auf die laufende Briefkampagne hin, die den Gefangenen moralische Unterstützung bietet und ihre Schicksale öffentlich macht. Über die Plattform www.100xsolidaritaet.de können weiterhin Briefe an die Gefangenen verfasst werden, um Solidarität zu zeigen. Die Mahnwache unterstrich die Notwendigkeit, Belarus weiterhin auf der politischen Agenda zu halten. Die Veranstalter appellierten an die Politik in Deutschland und Europa, die belarussische Zivilgesellschaft stärker zu unterstützen. Die Veranstaltung endete mit dem Ruf: „Shywe Belarus! Es lebe Belarus!“

Harm Adam

Zwei erfolgreiche DOKULIVE-Veranstaltungen in Hude und Oldenburg

Europäische Föderalisten Oldenburg. Am 26. November fanden zwei DOKULIVE-Veranstaltungen in Hude und Oldenburg statt, die sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Öffentlichkeit begeisterten.

In der Peter-Ustinov-Schule in Hude fand auf Einladung der Europäischen Föderalisten Oldenburg in Kooperation mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL) am Vormittag eine Vortragsveranstaltung mit dem Diplom-Politologen Ingo Espenschied aus Mainz zum Thema „75 Jahre Grundgesetz“ statt. Insgesamt nahmen 115 Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse des Gymnasialzweiges sowie der 10. Klassen des Real- und Hauptschulzweiges daran teil. Diese große Teilnahme unterstreicht das Interesse und die Relevanz des Themas in der heutigen Bildungslandschaft. Nach dem Vortrag gab es eine kurze Diskussion, bei der die Schüler und Schülerinnen ihre Gedanken und Fragen aktiv einbrachten. Dies machte die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Die Veranstaltung wurde von der Schule unter dem Aspekt „Toleranz“ thematisiert und auf der Homepage der Peter-Ustinov-Schule dokumentiert, siehe hierzu <https://www.pus-hude.de/news/wochenrueckblick.html>.

Am Abend desselben Tages fand in der VHS Oldenburg eine weitere DOKULIVE-Veranstaltung mit Ingo Espenschied statt, diesmal zum Thema „75 Jahre Europa, 75 Jahre Schuman-Plan – eine Bilanz!“ Trotz der etwas kleineren Teilnehmerzahl von knapp 30 Gästen war auch diese Veranstaltung ein voller Erfolg. Die intime Atmosphäre ermöglichte tiefgehende Diskussionen und persönliche Interaktionen, die bei den Gästen starken Eindruck hinterließen. Besonders hervorgehoben wurden die vielfältigen und inspirierenden Beiträge, die die Geschichte und Entwicklung Europas in den letzten 75 Jahren beleuchteten. Veranstalter waren hier die Europäische Föderalisten Oldenburg in Koopera-



tion mit dem ArL, der VHS Oldenburg, der Deutsch-Polnischen und der Deutsch-Französischen Gesellschaft Oldenburg sowie der Gesellschaft für Sicherheitspolitik - Sektion Delmenhorst.

Der Tag zeigte deutlich, wie wichtig und bereichernd solche Veranstaltungen sind, um Wissen zu vermitteln und kritisches Denken zu fördern. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und freuen uns auf weitere inspirierende Veranstaltungen in der Zukunft.

Anke Fink-Heinemann



Europa Unlimited – Ehrung der Preisträger des Europäischen Wettbewerbs

Kreisverband Hameln. Auch im 71. Austragungsjahr des Europäischen (Schul-) Wettbewerbs wurden die regionalen Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Raum Hameln-Pyrmont und Schaumburg durch die Europa-Union für ihre erfolgreiche Mitwirkung am Wettbewerb geehrt. Als Veranstaltungsort wurde erstmals die Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums (AEG), selbst Europa- und Preisträgerschule, gewählt. Unterstützt von der Europa-AG des AEG und von Kuchenspenden der Europa-Union, konnte in ansprechendem Rahmen auf die vergangene Wettbewerbsrunde zurückgeschaut werden.

„Europa (Un-)Limited“ lautete das Oberthema des 71. Europäischen Wettbewerbs. Das – wieder aktuelle – Thema von Grenzen, die zu überwinden und Brücken, die zu bauen sind, stand dabei im Fokus verschiedener Themenmodule. „Grenzen in und um Europa können durchlässig oder trennend, (un)sichtbar oder (un)überwindbar sein“, hieß es in der Ausschreibung. Wo Schülerinnen und Schüler Grenzen ziehen, wo sie diese einreißen, welche überbrückt werden und welche die Teilnehmenden wichtig finden – dies sollte mit den Teilnehmbeiträgen dargestellt werden.

Im Weserbergland konnten in diesem Jahr Schüler und Schülerinnen des Albert-Einstein-Gymnasiums und des Schiller-Gymnasiums aus Hameln, des Humboldt-Gymnasiums aus Bad Pyrmont, der Berufsbildenden Schulen Rinteln sowie des Gymnasiums Ernestinum, ebenfalls aus Rinteln, die begehrten Bundes- und Landespreise gewinnen. Sie alle waren von der heimischen Europa-Union eingeladen worden. Der Einladung gefolgt waren jedoch – zum großen Bedauern der Veranstalter und auch der Landesbeauftragten Claudia Kirsten und des Jurymitglieds Michael Thomas – nur die Preisträger und Preisträgerinnen der beiden Hamelner Gymnasien. Die BBS Rinteln musste am Vorabend ihre Anmeldung aus Krankheitsgründen kurzfristig zurückziehen, die beiden anderen Schulen hatten nicht reagiert. Aus diesem Grund soll für zukünftige Ehrungen im persönlichen Gespräch geklärt werden, ob es am Termin – einem Samstag – am Ort (Hameln) oder an anderen Gründen lag.

Also wurden die anwesenden Preisträger umso herzlicher empfangen, ihre Arbeiten ausführlich vorgestellt. Nach Grußworten von Bettina Schröder-Brautlecht (Stv. Schulleiterin des AEG) und Johannes Schrapf MdB (Schirmherr des EW auf regionaler Ebene) ehrten der Kreisvorsitzende der Europa-Union, Cord Wilhelm Kiel, und Claudia Kirsten zuerst Luise Schlimme (Albert-Einstein-Gymnasium) für ihren Landespreis im Modul 2-1, „Reise durch Europa“. Luise hatte eine filmische Reise durch Europa unternommen und dabei in einigen Ländern Teile für ein Europa-Puzzle gesammelt, die ihr muttersprachliche Freunde in diesen Ländern überreichten.

Einen Bundes- und einen Landespreis konnte Sofia Serohina (Schiller-Gymnasium) im Modul 2-3 („Spreng den Rahmen!“) gewinnen, für das die aus der Ukraine geflüchtete Schülerin ein Bild gemalt hatte, das unter anderem sie und ihre verstorbene Großmutter zeigt. Das beeindruckende, zugleich nachdenklich als auch Hoffnung machende Bild wurde als Motiv für alle Urkunden des diesjährigen EW ausgewählt und zählte damit zu den besten Arbeiten bundesweit.



Auch Christian Wüstefeldt vom Hamelner Schiller - Gymnasium konnte auf Bundes- und auf

Landesebene jubeln. Sein Song zum Modul 3-3 („Migration überschreitet Grenzen“) sorgte auch während der Preisverleihung für Aufmerksamkeit und starken Beifall. Christian hatte den Song („Der Weg“) selbst komponiert und getextet und im eigenen (Heim-)Studio eingespielt und eingesungen.

Kian Mirzadeh (Albert-Einstein-Gymnasium) konnte für seine Arbeit im Modul 4-1 („Die EU – nur eine helfende Hand?“) nicht nur beim Europäischen Wettbewerb einen Bundes- und Landespreis gewinnen, sondern auch beim Wettbewerb der Kultusministerkonferenz. Damit erreichte Kian eine der höchsten Auszeichnungen, die es für Schüler in Deutschland zu gewinnen gibt.

Der Einsendeschluss für die neue, dann 72. Wettbewerbsrunde zum Thema „Europa – aber sicher!“ ist der 14. Februar 2025.

Cord Wilhelm Kiel

Nienburger Kreisvorstand der Europa-Union stellt sich neu auf



Foto oben: Der neue Kreisvorstand der Europa-Union Nienburg: Harm Adam, Tobias Sperling, Tina Kortsch, Grant Hendrik Tonne, Sebastian Meyer. Es fehlen Étienne Januzi und Paul-Jasper Beck.

Kreisverband Nienburg. Kürzlich trafen sich die Mitglieder der Europa-Union im Kreisverband Nienburg zu ihrer Mitgliederversammlung. Mit der Wahl eines neuen Vorstandsteams stellt sich der Kreisverband neu auf und hat sich für die Zukunft einiges vorgenommen.

Der aus Göttingen angereiste Landesvorsitzende der Europa-Union Niedersachsen, Harm Adam, begrüßte die Anwesenden und stellte die inhaltlichen Positionen und aktuellen Schwerpunkte der Europa-Union vor. Zudem konnte Adam vom kürzlich stattgefundenen Bundeskongress in Stuttgart berichten. Die zukünftigen Ziele in der Kreisverbandsarbeit wurden anschließend von Kassenwart Tobias Sperling erläutert. „Wir wollen unsere Mitmenschen wieder mehr für ein geeintes, demokratisches Europa sensibilisieren und dafür verstärkt den Austausch zu europäischen Fragen und Themen suchen“, so Sperling. Um insbesondere junge Menschen wieder vermehrt zu erreichen, soll die Vernetzung zu Schulen sowie Vereinen mit Partnerschaften in Europa ausgebaut und verstärkt auch die „Sozialen Medien“ in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden. Wieder aufgenommen werden sollen außerdem regelmäßige Vortragsveranstaltungen in Kooperation mit Partnern sowie die beliebten Bildungsfahrten ins europäische Ausland.

Bei den Vorstandswahlen wurde Grant Hendrik Tonne ein-

stimmig zum neuen Kreisvorsitzenden der Europa-Union Nienburg gewählt. Der Landtagsabgeordnete bedankte sich in seiner Antrittsrede für das Vertrauen und betonte, es sei ihm ein besonderes Anliegen, die positiven Eigenschaften Europas wieder in den Vordergrund zu stellen. Unterstützt wird Tonne im neuen Kreisvorstand von Tina Kortsch (stellvertretende Vorsitzende), Sebastian Meyer (Schriftführer) und Tobias Sperling (Kassenwart), die ebenfalls einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt wurden. Komplettiert wird das neue Vorstandsteam durch die beiden Beisitzer Paul-Jasper Beck und Étienne Januzi. Tonne, Kortsch und Sperling wurden zudem als Delegierte für die Europa-Union Landesversammlung in 2025 benannt.

Abschließend bedankte sich Sperling bei den bisherigen Vorstandsmitgliedern Helena Nowak, Silvia Lompe und Gunda Sackwitz für ihr langjähriges Engagement im Nienburger Kreisverband. Mit lockeren Gesprächen bei Fingerfood und Getränken endete eine gelungene Mitgliederversammlung. Anfang Dezember traf sich der neue Vorstand dann zu seiner konstituierenden Vorstandssitzung. Kassenwart Tobias Sperling gab einen kurzen Sachstandsbericht zur finanziellen Lage sowie zur aktuellen Mitgliedersituation des Kreisverbandes. Weitere Themen waren unter anderem die Planungen für 2025, Werbemaßnahmen zur Mitgliedergewinnung sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Anfang des Jahres soll es dann auf einer Vorstandsklausur in die Feinplanung gehen.

Tobias Sperling

Foto unten: Auf der Vorstandsklausur im Dezember 2024 (v.l.): Paul-Jasper Beck, Tobias Sperling, Tina Kortsch, Grant Hendrik Tonne, Sebastian Meyer und Étienne Januzi (Quelle: Europa-Union KV Nienburg)



Fusion zweier Kreisverbände bahnt sich an

Kreisverbände Hameln und Bad Pyrmont. Nach vielen Jahren des guten kollegialen Nebeneinanders bahnt sich im Weserbergland eine neue Verbandsstruktur an. Angesichts von Problemen, Vorstandsämter zu besetzen, sehen die Vorstände der Kreisverbände Hameln und Bad Pyrmont den Zeitpunkt gekommen, beide Verbände zu verschmelzen, um Stärken zu bündeln und mit mehr Aktivitäten in die Öffentlichkeit zu treten. Damit wird auch eine Singularität innerhalb des gesamten Bundesverbandes (!) beendet – nämlich zwei Kreisverbände innerhalb eines Landkreises zu haben.

Ferner dürfte dieser neue Verband noch über den Einzugsbereich des Landkreises hinausgehen, da derzeit inaktive Verbände in Holzminden und Schaumburg noch Mitglieder haben, die sich gern wieder einem KV zuordnen würden. Und nicht zuletzt hat sich eine kleine, aber sehr engagierte Gruppe Jugendlicher gefunden, welche die momentan schlummernde JEF im Landkreis wiederbeleben möchte.

Uwe Klüter, Co-Vorsitzender des Kreisverbands Bad Pyrmont, nutzte einen Dezemberurlaub nicht nur dazu, per Videokonferenz aus der Ferne an Vorstandssitzungen teilzunehmen, sondern wurde bereits kreativ im Hinblick auf die kommende Bundestagswahl. Denn beide (noch getrennten) Kreisverbände wollen sich, wie auch der Bundes- und der Landesverband, einmischen und zur Wahl demokratischer Parteien aufrufen. Das Foto eines möglichen Kampagnenbildes ist zwar nur ein erster Entwurf, aber von der Aussage her unmissverständlich.



Cord Wilhelm Kiel

Neuer Vorstand gewählt



Kreisverband Diepholz. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung im November 2024 des Europa-Union Kreisverband Diepholz wurde turnusgemäß der Vorstand neu gewählt. Nach Jahren des engagierten Einsatzes stellte sich der langjährige Vorsitzende Gerhard Thiel nicht mehr zur Wahl. Für seine herausragenden Verdienste um den Kreisverband wurde er von den Mitgliedern einstimmig zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes ernannt.

Zum neuen Vorsitzenden wurde Marc Küpker aus Twistringen gewählt, der die Arbeit des Kreisverbandes mit frischem Elan fortführen wird. Das neu gewählte Vorstandsteam setzt sich aus erfahrenen und neuen Mitgliedern zusammen: Lorenz Mestwerdt, Petra Groß und Gerhard Kropf übernehmen die Rolle der stellvertretenden Vorsitzenden. Dr. Karsten Galipp ist neuer Geschäftsführer, Annette Wöstmann wurde zur Schriftführerin gewählt, und Andre Borchers be-

hält das Amt des Schatzmeisters. Zudem komplettieren sieben Beisitzer das Team und sorgen für eine breite Basis und Vielfalt im Vorstand. Marc Küpker äußerte sich dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen und hob die Bedeutung des Engagements der Europa-Union im Landkreis Diepholz hervor. „Europa steht vor zahlreichen Herausforderungen. Es ist wichtiger denn je, den Dialog zu fördern und die Bürgerinnen und Bürger für die europäischen Werte zu begeistern. Das ist unser gemeinsames Ziel,“ betonte Küpker.

Neben den Personalentscheidungen wurden in der Mitgliederversammlung auch die nächsten Veranstaltungen und Aktionen für das kommende Jahr besprochen. Ein besonderes Highlight wird der traditionelle Neujahrsempfang am 26. Januar 2025 in Barnstorf sein, bei dem Harm Adam, Vorsitzender der Europa-Union Niedersachsen erwartet wird. Auf dem Programm steht am 6. Februar eine Podiumsdiskussion „Europa von morgen: Welche Vision haben die Parteien?“ mit Repräsentanten der im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien zur bevorstehenden Bundestagswahl. Der neue Vorstand freut sich auf das kommende Jahr und die bevorstehenden Aufgaben.

Foto (von links beginnend): Gerhard Kropf, Roland Zogmayer (Beisitzer), Petra Groß, Holger Rabbe (Beisitzer), Barbara Upmeyer (Beisitzerin), Gerhard Thiel, Andre Borchers, Karsten Galipp, Marc Küpker, Renate Kruse (Beisitzerin), Barbara Brockmann (Beisitzerin), Annette Wöstmann; es fehlen: Lorenz Mestwerdt, Suse Laue (Beisitzerin), Shahwan Ahmed Ali (Beisitzer).

Mitgliederversammlung und Neuwahlen

Europäische Föderalisten Oldenburg.

Am 29. November 2024 fand in Oldenburg die gut besuchte zweite Mitgliederversammlung des Vereins Europäische Föderalisten Oldenburg e.V. statt. Zentrale Themen der Versammlung waren die Aktivitäten der Jahre 2023 und 2024, die Vorstandswahlen sowie die Jahresplanung für 2025. Erfreulich war das große Interesse neuer Mitglieder.

Der Vorsitzende Peter Meiwald ging in seinem Jahresrückblick auf einzelne Aktivitäten wie den Besuch der Europaeiche in Kirchhatten und diverse Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie dem Krieg in der Ukraine und der Friedensordnung in Europa ein. Besonders hob er die Podiumsdiskussion am 2. Mai 2024 hervor, bei der die Teilnahme der AfD nach einer Beschwerde der Partei bei der Stadt Oldenburg ermöglicht werden musste. Meiwald betonte die gute Zusammenarbeit mit der VHS Oldenburg, dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, der Deutsch-Polnischen und der Deutsch-Französischen Gesellschaft und verschiedenen Schulen. In den Vorstandswahlen wurden Peter Meiwald als Vorsitzender, Anke Fink-Heinemann und Steffen Akkermann als Stellvertreter und Anke Fink-Heinemann als Schatzmeisterin einstimmig wiedergewählt. Zu Beisitzern und Beisitzerin-



nen wurden Elisabeth Akkermann, Dr. Jens Albers, Michael Neuhof, Steffen Haake, Dr. Alaa Alhamwi, Tom Schröder, Marten Behrens und Peter Goretzki gewählt.

Für das Jahr 2025 sind bereits mehrere Veranstaltungen geplant, darunter Vorträge und Podiumsdiskussionen zu Themen wie Geldwäsche, Bundestagswahl und eingeschränkte Freiräume für Zivilgesellschaften. Weitere Ideen umfassen eine Veranstaltung zu CumEx, eine Ausstellung zum Warschauer Aufstand und eine Reise zur Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz. Zum Abschluss der Versammlung gab es das obligatorische Gruppenfoto und ein gemeinsames Abendessen.

Anke Fink-Heinemann

Dank an den scheidenden Kreisvorsitzenden Michael Hahne

Kreisverband Cuxhaven. Auf der letzten Mitgliederversammlung am 30.10.2024 des Kreisverbandes der Europa-Union, Cuxhaven wurde Dietmar Rehfeldt zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Der bisherige Kreisvorsitzende, Michael Hahne, trat nach über 20 Jahren als Vorsitzender des Kreisverbandes Cuxhaven nicht mehr zur Wahl an. Unter der Führung von Michael Hahne wurden zahlreiche Projekte initiiert und erfolgreich abgeschlossen. Sein strategisches Geschick und seine Weit-sicht haben dazu beigetragen, unseren Kreisverband zukunftsfähig zu machen und nachhaltige Entwicklungen voranzutreiben. Jedes Mitglied im Kreisvorstand konnte sich stets auf seine Unterstützung und sein fundiertes Wissen verlassen.

Sein Einsatz für Europa und sein Engagement für europäische Werte haben unsere Gemeinschaft maßgeblich geprägt und uns durch viele Herausforderungen geführt, so der neue Kreisvorsitzende Dietmar Rehfeldt. Wir wünschen Michael Hahne, alles Gute für seine zukünftigen Vorhaben und freuen uns, dass er auch als Mitglied sich weiterhin mit Rat und Tat für die europäische Gemeinschaft im Kreisverband einsetzt. Sein Erbe wird uns anspornen, engagiert und entschlossen für die Belange unseres Kreisverbandes einzutreten.



Foto: Auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit und viele neue Projekte freut sich der neue Kreisvorstand der Europa-Union, Cuxhaven. Von links. Thomas Brunken (Kassenwart), Dietmar Rehfeldt Vorsitzender (zusammen mit seinen beiden Stellvertretern Susanne Rademacher und Prof. Dr. Reinhold Friedl.) 3.v.l. Michael Hahne bei der Übergabe der Europafahne an den neuen Vorsitzenden.

Dietmar Rehfeldt

Europagespräch mit Juri Andruchowytsch: „Arbeiten gegen die Angst, oder unser gemeinsamer Krieg“



Kreisverband Göttingen. In der historischen Halle des Alten Rathauses in Göttingen hielt der ukrainische Schriftsteller Juri Andruchowytsch am 27. November 2024 vor rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörern einen eindringlichen Vortrag zum Thema „Arbeiten gegen die Angst, oder unser gemeinsamer Krieg“. Der Kreisvorsitzende der Europa-Union Göttingen, Harm Adam, eröffnete die Veranstaltung, gefolgt von einem Grußwort der Bürgermeisterin Jutta Steinke, die der Europa-Union für ihren unermüdlichen Einsatz für Freiheit und Menschenrechte dankte.

Der Referent, eine der bedeutendsten literarischen Stimmen der Ukraine und Europas, stellte in seinem Vortrag die Bedrohung durch Russland als zentrales Problem der europäischen Zukunft heraus. Er hob hervor:

1. Russlands Aggression als globale Herausforderung: Die russische Aggression betrifft nicht nur die Ukraine, sondern ist eine Bedrohung für die gesamte demokratische Welt. Europa müsse verstehen, dass dieser Krieg auch der seine sei.
2. Dringlichkeit der westlichen Unterstützung: Die Ukraine könne Russland nur

gemeinsam mit klaren Verbündeten besiegen. Die Mitgliedschaft des Landes in der EU und insbesondere in der NATO sei essenziell, um es zu schützen und den Krieg dauerhaft zu beenden.

3. Überwindung der Angst vor Russland: Der Redner kritisierte die westliche Zurückhaltung, die durch Angst vor Eskalation geprägt sei. Diese Haltung spiele Russland in die Hände. Ein mutiges, vereintes Handeln sei notwendig, um dem aggressiven Regime entgegenzutreten.
4. Die Ukraine als Schutzschild Europas: So lange die Ukraine Widerstand leiste, bleibe Europa vor einer direkten russischen Invasion geschützt. Ein ukrainischer Sieg sei entscheidend für die Zukunft Europas und der Demokratie.

Mit seiner eindringlichen Botschaft appellierte der Schriftsteller an die westliche Gesellschaft, ihre Rolle in diesem „gemeinsamen Krieg“ zu erkennen. Die Ukraine brauche klare Verbündete, keine unentschlossenen Partner, um ihre Existenz und die Freiheit Europas zu sichern. Der Mut zur Unterstützung des Landes sei nicht nur für dessen Überleben, sondern auch für den Schutz demokratischer Werte weltweit entscheidend.

Unter dem Beifall der Anwesenden resümierte der Referent abschließend: „Wenn die Ukraine fällt, dann fallen alle, die westlich von mir liegen. Ich wiederhole: Dann fallen alle.“ **Harm Adam**



Impressum

Europa in Niedersachsen Ausgabe Januar 2025

Herausgegeben von:

Europa-Union Deutschland, Landesverband Niedersachsen, Escherstraße 22, 30159 Hannover

V.i.S.d.P.: Harm Adam

Redaktion: Cord Wilhelm Kiel

Fotos: C. Kiel, Bundesverband, Kreisverbände, privat